

Zukunftsvertrag 2010



Der
Kindergipfel
2010

Eine Welt. Eine Zukunft.
Unsere Chance. Wir fairändern!

überreicht an Politikerinnen und Politiker
auf allen politischen Ebenen und
an die Bundesregierung



Naturfreundejugend
Deutschlands



Der
Kindergipfel
2010

Zukunftsvertrag

Klimawandel – Wenn die Welt baden geht

Forderungen

Wir fordern den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, um eine umweltfreundlichere Fortbewegung mit Bus und Bahn attraktiver zu machen.

Wir fordern den CO₂-Ausstoß durch den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien und von Speichertechniken zu senken, um die fossilen Brennstoffe abzulösen.

Wir fordern, dass die Aufklärung zum Thema Klimawandel im globalen Zusammenhang in die Lehrpläne aufgenommen wird.

Selbstverpflichtungen

Wir verpflichten uns dazu, die Natur aktiv so zu unterstützen, dass der Baumbestand auf einen längeren Zeitraum hin gesichert ist - zum Beispiel durch eigenes Pflanzen von Bäumen.

Wir verpflichten uns dazu, CO₂ einzusparen, zum Beispiel indem wir Energiesparlampen benutzen, Strom sparsam verwenden und unsere Eltern überzeugen, auf Ökostrom umzusteigen.

Wir verpflichten uns dazu, mehr mit Bus und Bahn zu fahren. Außerdem wollen wir kürzere Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen.

Eine Welt. Eine Zukunft.
Unsere Chance. Wir fairändern!



Festung Europa

Forderungen

Asylbewerber und Flüchtlinge müssen menschlich behandelt werden, um überhaupt eine Chance zu bekommen, sich in die Gesellschaft integrieren zu können.

Integrierte Familien und Einzelpersonen dürfen nicht ausgewiesen werden.

Menschenrechte müssen gewahrt werden und gesetzlich abgesichert sein.

Selbstverpflichtungen

Wir Kinder und Jugendlichen verpflichten uns, uns und andere ernsthaft über die Lage und die Wünsche der Asylbewerber zu informieren.

Wir verpflichten uns, uns in unseren Jugendgremien für die politischen Rechte von Asylbewerbern einzusetzen.

Wir verpflichten uns, gemeinsame Aktionen mit Asylbewerbern zu gestalten.



Der
Kindergipfel
2010

Zukunftsvertrag

Ist es richtig, mit Gesundheit Geld zu verdienen?

Forderungen

Wir fordern, dass die Politiker preisliche Höchstgrenzen für Medikamente in Zusammenarbeit mit der Pharmaindustrie festsetzen.

Wir fordern, dass Deutschland Stipendien an Medizinstudenten aus Entwicklungsländern vergibt.

Wir fordern Partnerschaften zwischen Krankenhäusern in Entwicklungsländern und Industrieländern, um sich gegenseitig zu unterstützen, z.B. durch den Austausch von Ärzten und Praktikanten.

Selbstverpflichtungen

Wir verpflichten uns, uns in Erster Hilfe auszubilden.

Wir verpflichten uns, Geld für den Bau von Schulen in Entwicklungsländern zu sammeln.

Wir verpflichten uns, Projekte zum Thema weltweite Gesundheit öffentlich bekannt zu machen, zum Beispiel durch Projekte an Schulen.

Eine Welt. Eine Zukunft.
Unsere Chance. Wir fairändern!



Auf der Suche nach der fairen Wirtschaft

Forderungen

Wir fordern, dass in den politischen Institutionen (Parlamente, Rathäuser etc.) nur fair gehandelte Produkte, insbesondere Kaffee, Tee und Kakao, verzehrt werden.

Wir fordern, dass auch in Deutschland fairer Handel betrieben wird und zwar dadurch, dass Dumpinglöhne verhindert und tarifliche Mindestlöhne bezahlt werden.

In unserem Interesse liegt auch die Unterstützung des fairen Handels und dessen Organisation innerhalb des Entwicklungshilfebudgets – auch unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte.

Selbstverpflichtungen

Beim Kauf von Produkten prüfen wir nicht nur, ob das Produkt fair gehandelt wurde, sondern auch, ob es regional verfügbar ist und biologisch und umweltverträglich hergestellt wurde.

Unter Berücksichtigung dieser Selbstverpflichtung kaufen wir fair gehandelte Produkte, insbesondere auch in den großen Handelsketten und Discountern, um die Nachfrage nach „Fairtrade“ zu stärken und die Idee zu verbreiten.

In unserem Umfeld (Familie, Verein, Schule etc.) verpflichten wir uns, dafür zu sorgen, dass fair gehandelte Produkte verwendet werden.



Kinderarbeit – Arbeiten statt Schule

Forderungen

Wir fordern, dass Kinder während ihrer Arbeit vor Missbrauch und Ausbeutung geschützt werden und dass die Regeln stärker kontrolliert werden.

Wir fordern, dass mehr Schulen gebaut werden und dass die Kinder Zugang zu guter und kostenloser Bildung erhalten.

Wir fordern, dass der Staat Unternehmen verpflichtet, Partnerschaften mit Städten in Entwicklungsländern einzugehen und dort die armen Familien nachhaltig finanziell zu unterstützen, so dass Kinderarbeit langfristig unnötig wird.

Selbstverpflichtungen

Wir verpflichten uns, zusammen mit unseren Familien bewusst darauf zu achten, dass wir vermehrt fair gehandelte Produkte kaufen, wenn uns dazu die Möglichkeit gegeben ist.

Wir verpflichten uns, Mitmenschen über die schlechten Umstände der Kinderarbeit zu informieren und zum Handeln zu bewegen.

Wir verpflichten uns, im Rahmen unserer Möglichkeiten Druck auf Schulen und Unternehmen auszuüben, damit eine dauerhafte Verbindung zu Partnerprojekten entsteht bzw. gesichert werden kann.

Eine Welt. Eine Zukunft.
Unsere Chance. Wir fairändern!



Gleichberechtigung – Alle sind gleich, nur manche sind gleicher

Forderungen

Wir fordern, dass die Politik Maßnahmen bereitstellt, die Asylbewerberinnen in ihrer besonders schwierigen Situation unterstützen.

Wir fordern, dass typische Frauenberufe (Reinigungskräfte, Erzieherinnen, Verkäuferinnen...) besser als bisher bezahlt werden, zum Beispiel durch Mindestlöhne.

Wir fordern, dass Männer und Frauen die Betreuung der Kinder gleichermaßen übernehmen können und dadurch keine Nachteile im Beruf oder in der Karriere haben.

Selbstverpflichtungen

Wir verpflichten uns, unsere Klischees und Vorurteile zu überdenken und zu verändern.

Wir verpflichten uns, typische Frauen- und Männerberufe freiwillig auszuprobieren und auch unsere Freunde dafür zu gewinnen.

Wir Kinder und Jugendliche sorgen dafür, dass wir, obwohl wir entweder Junge oder Mädchen sind, für uns selbst entscheiden, ob wir typische Jungen- oder Mädchensachen machen, und akzeptieren das auch bei anderen.



Der
Kindergipfel
2010

Zukunftsvertrag

Kindersoldaten – Unschuldig geboren, schuldig geworden

Forderungen

Wir fordern mehr Langzeithilfen von den Industrieländern für die (ehemaligen) Kindersoldaten aus den Entwicklungsländern (zum Beispiel Lehrer, Psychologen).

Wir fordern ein Treffen aller EU-Abgeordneten zum Thema Kindersoldaten.

Wir fordern, dass die in Deutschland produzierten Waffen nicht in die Hände von Kindersoldaten gelangen.

Selbstverpflichtungen

Wir verpflichten uns das, Treffen der EU-Abgeordneten zum Thema Kindersoldaten zu unterstützen.

Wir verpflichten uns, unsere Mitmenschen über das Thema Kindersoldaten zu informieren.

Wir verpflichten uns, Bundeskanzlerin Merkel einen Brief mit Informationen über unseren Workshop zu schreiben.

Eine Welt. Eine Zukunft.
Unsere Chance. Wir fairändern!



Big Brother is watching you – Absolute Kontrolle

Forderungen

Wir fordern klare Gesetze, wo es Kameraüberwachung geben darf und wo nicht.

Wir fordern von den sozialen Netzwerken gut verständliche und vereinfachte Privatsphäre-Einstellungen.

Wir fordern von den sozialen Netzwerken vereinfachte und gut verständliche Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB).

Selbstverpflichtungen

Wir verpflichten uns, komplizierte Passwörter einzusetzen, die nicht so leicht zu knacken sind.

Wir verpflichten uns, darauf zu achten, welche Bilder wir ins Internet stellen und welche nicht.

Wir verpflichten uns, auf die Gefahren im Internet hinzuweisen.



Kinder „fairändern“ die Welt

Unter dem Motto „Eine Welt. Eine Zukunft. Unsere Chance. Wir fairändern!“ fand vom 13. bis 16. Mai der Kindergipfel 2010 in Marburg statt. 12- bis 15-Jährige aus ganz Deutschland diskutierten vier Tage lang darüber, was jeder Einzelne für eine gerechtere Welt tun kann und wo die Politik gefragt ist.

Die Naturfreundejugend Deutschlands veranstaltete den Kindergipfel 2010 gemeinsam mit der Stadt Marburg. Der Verband, der sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen, Gerechtigkeit und eine umweltverträgliche Entwicklung einsetzt, organisiert seit 2000 alle zwei Jahre einen Kindergipfel. In diesem Jahr wurde die Veranstaltung vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.

Ein Kinderrat, dem 16 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland angehören, bereitete auf mehreren Treffen die Veranstaltung vor. Der Kinderrat plante den Kindergipfel nach seinen



Vorstellungen, legte Workshopthemen fest und entschied, welche PolitikerInnen eingeladen werden sollten. In Marburg übernahm der Kinderrat die Pressearbeit und organisierte ein eigenes Kinderpressezentrum, das unter anderem eine tägliche Kindergipfel-Zeitung herausgab.

Der Marburger Oberbürgermeister Egon Vaupel begrüßte auf der Eröffnungsveranstaltung des Gipfels alle TeilnehmerInnen im historischen Rathaus und hob das engagierte Arbeitsprogramm hervor. Nina Bartz eröffnete für die Naturfreundejugend Deutschlands die viertägige Veranstaltung und erinnerte sich an ihren ersten Kindergipfel vor zehn Jahren auf der EXPO 2000 in Hannover, bei dem sie als Teilnehmerin dabei war.

Eineinhalb Tage lang tauschten sich die Kinder und Jugendlichen in acht Workshops aus. Die Themenpalette reichte von Gesundheit in Entwicklungsländern über Fairen Handel und Klimaschutz bis hin zu Kindersoldaten. Während



einer Arbeitsphase kamen ExpertInnen in die Workshops, um Fragen zu beantworten. Am Ende verständigte sich jeder Workshop auf drei Forderungen und drei Selbstverpflichtungen, die in den Zukunftsvertrag einfließen.

Eine Welt. Eine Zukunft. Unsere Chance. Wir fairändern!



Alle Workshops präsentierten ihre Ergebnisse auf einem Markt der Möglichkeiten im Marburger Technologie- und Tagungszentrum. Dort machten sich die TeilnehmerInnen mit allen entwickelten Forderungen und Selbstverpflichtungen vertraut, bevor sie den Zukunftsvertrag unterzeichneten. Am Samstagnachmittag kamen die hessischen Landtagsabgeordneten Thomas Spies (SPD) und Matthias Büger (FDP) sowie der für Jugend zuständige Bürgermeister Dr. Franz Kahle ins Technologie- und Tagungszentrum, um mit den TeilnehmerInnen zu diskutieren.

Höhepunkt des Kindergipfels war eine Podiumsdiskussion mit PolitikerInnen und ExpertInnen im Cineplex Marburg am Sonntagvormittag. Unter den Gästen waren Uwe Kekeritz, Sprecher für Gesundheit in Entwicklungsländern der grünen Bundestagsfraktion, und Michael Gahler (CDU), im Europäischen Parlament für die Zusammenarbeit mit Afrika zuständig. Jeder Workshop stellte eine zentrale Forderung vor, die anschließend teilweise kontrovers diskutiert wurde. Am Ende der Veranstaltung überreichten die TeilnehmerInnen ihren Zukunftsvertrag an die Abgeordneten auf dem Podium.

Der Kindergipfel 2010 war ein offizieller Beitrag zur Weltdekade der Vereinten Nationen

zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die TeilnehmerInnen konnten auf der Veranstaltung globale Zusammenhänge erkennen und Handlungsoptionen diskutieren. Ihre Kompetenzen zur Mitverantwortung im globalen Rahmen wurden so gestärkt. Viele TeilnehmerInnen wurden durch den Kindergipfel motiviert, sich anschließend für eine sozial verantwortliche Gesellschaft in der globalisierten Welt zu engagieren.

Von der Veranstaltung ging auch ein Impuls dafür aus, die Partizipation Jugendlicher an der Diskussion wichtiger Zukunftsthemen zu stärken. Während in der aktuellen Politik und in den Medien kurzfristige nationale Interessen im Mittelpunkt stehen, machten die TeilnehmerInnen des Kindergipfels immer wieder deutlich: Wir leben in Einer Welt, in der wir nur eine Zukunft haben, wenn wir uns gemeinsam für die Bekämpfung der Armut, den Klimaschutz und mehr Gerechtigkeit einsetzen. Wir müssen jetzt umsteuern und unseren Lebensstil und unsere Wirtschaftsweise „fairändern“, damit auch nachfolgende Generationen die Chance haben, ihr Leben nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

Tobias Thiele





Der Kindergipfel 2010

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kindergipfels 2010

Zukunftsvertrag

Samya Joy Isabel
 Laura R.F. Julian Ruren
 Chantal Phillip
 Victoria Maya B. Lisa
 Merlene dena Mira
 Yannick Jozde-Mu
 Isabella Max Anna Hanna Lara
 Hendrik Leonard
 Louisa Jessica Simon Chantal
 Pia Clemens Jody
 Theresa Bastian SARDRA Jeremy
 Nica Emma Julia Katharina Aija
 Nina Malte Salome Clarissa Benke
 Sören Hannah Franka Niko Rafael Tim
 Sara Edip Nicole Nadja Georg
 Malim
 Lisa K.

wir machen die politik von morgen!

Marburg, den 15. Mai 2010



Naturfreundejugend Deutschlands

Haus Humboldtstein
53424 Remagen-Rolandseck
www.naturfreundejugend.de
info@naturfreundejugend.de